

Von unserem Mitarbeiter
Volker Schwarz
Welzheim.

Mick Jagger kommt aus Welzheim.

**Zumindest konnte man es meinen,
wenn man „A Bigger Bang“-Sänger Uli
Heinzle in skurriler Kostümierung auf
der Bühne des Cafés Mocca
gestikulieren
sah.**

Der Welzheimer Musiker beherrscht Gestik und Mimik seines weltberühmten Vorbildes perfekt. Schon zu Beginn des Konzerts war das Billardcafé gut besucht und die Gästezahl wuchs im Laufe des Abends auf 200 Begeisterte an.

Benannt nach dem 22. Studioalbum der Rolling Stones servierten „A Bigger Bang“ (frei übersetzt: ein größeres Ereignis als der Urknall) deren Rock- und Bluesklassiker aus der Anfangszeit bis hin zu den 1980er Jahren. Mitte der zweiten Runde passierte es dann: Publikum, Musik und Band verschmolzen zu einer kritischen Masse. Die Schüchternheit der Gäste war gewichen, jetzt wurde geschwoft. Obwohl man an so einem Abend nur mit reiferem Publikum rechnen würde, war gut die Hälfte der Besucher jünger als die zelebrierten Songs. Hier gab sich der Althippie mit Stirnglatze und Pferdeschwanz ebenso dem Groove hin wie die Justin-Bieber-Föhnfrisur.

„Mick“ Heinzle nahm zur Freude der Leute mehrmals ein Bad in der Menge. Ebenso Gitarrist Dodi Metaxa alias Keith Richards, der „gitarrisierend“ über Bänke und Tische stieg, so weit das Stromkabel reichte - klanglich breit bis hin zur „Open G“-gestimmten Gitarre. Das Ambiente hätte nicht passender sein können. In großen Holzlettern prangte im Billardcafé an der Wand der Begriff „Mocca Lounge“, was sich sogleich wortspielerisch assoziieren ließ mit Voodoo Lounge - auch ein Stones-Albumtitel.

Die Idee der Vollblutmusiker, Rolling-Stones-Musik zu reproduzieren, entstand

unter anderem aufgrund der verblüffenden optischen Ähnlichkeit von Uli Heinzle mit Mick Jagger. Heinzle pflegt dieses Image seit Jugendtagen, als man ihm erstmals eine Ähnlichkeit mit dem Rockstar bescheinigte. Bevor sich „A Bigger Bang“ formierten, hatte Heinzle es schon als das Alter Ego von Mick Jagger zum Gastsänger in anderen Rolling-Stones-Coverbands gebracht und in dieser Eigenschaft auch erfolgreich an

Karaoke-Wettbewerben teilgenommen. Als noch relativ neu bestehende Formation, gegründet im Januar 2009, will „A Bigger Bang“ ihr Repertoire über die Musik der „Herumtreiber“ (deutsche Bedeutung von „Rolling Stones“) stetig ausbauen und auch neuere Lieder einstudieren.

Schwäbische Interpreten haben skandalfreie bürgerliche Existenz

Im Gegensatz zu ihren Vorbildern pflegen die sechs schwäbischen Interpreten allerdings eine skandalfreie bürgerliche Existenz.

Es ist nur Rock ‘n’ Roll – aber wir mögen es. Dieses Rolling-Stones-Zitat wurde auch für „A Bigger Bang“ zum Lebensinhalt.

Am Schluss noch ein Test: Hat man schon die unlängst erschienene Biografie von Keith Richards gelesen? Ja, man hat

WELZHEIMER ZEITUNG Mittwoch, 30. März 2011!